



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Konstruktionen in Holz

Warth, Otto

Leipzig, 1900

§ 1. Allgemeines

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77962)

Viertes Kapitel. Die Wände.

§ 1.

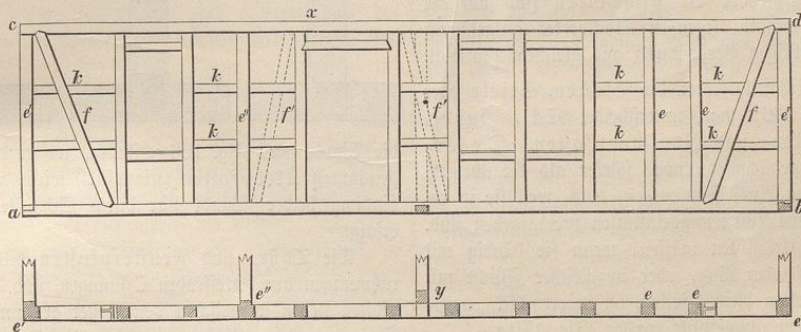
Allgemeines.

Bei den Wänden unterscheidet man solche, die ganz aus Holz bestehen, von denen, bei welchen nur das Gerippe aus Holz gebildet und die eigentlichen Flächen, die Gefache, aus Mauerwerk u. s. w. hergestellt werden. Zu den ersteren gehören: die Block- oder Schurzholzwand, die Spundwand, die Bohlen- oder Dielwand, die Bretterwand und die Lattwand; der zweiten Art gehört die Riegel-, Bund- oder Fachwerkwand an, die, obgleich der Holzbau in neuerer Zeit mehr und mehr zurückgedrängt wird, doch noch als Umfassungswand — bei Landhäusern und dergl. — und insbesondere als Scheidewand immer noch eine wesentliche Rolle spielt, trotzdem ihr in konstruktiver Hinsicht nicht gerade das Wort geredet werden kann.

Die Schwelle bildet die Unterlage für den Aufbau der Wand; sie ist entweder ihrer ganzen Länge nach untermauert — Grundschwelle —, oder durch eine Balkenlage in verhältnismäßig geringen Entfernungen unterstützt — Brustschwelle oder Saumschwelle, — so daß die Biegefestigkeit nur unbedeutend in Anspruch genommen wird. Man verwendet deshalb keine starken Hölzer, sondern gewöhnlich Halbhölzer, die mit der Breitseite auf der Unterlage aufrufen.

Für die auf Mauerwerk liegende Grundschwelle, die besonders der Zerstörung durch Feuchtigkeit ausgesetzt ist, verwendet man am besten Eichenholz, das mit der Kernholzseite immer nach unten zu liegen kommt, um das Verfaulen möglichst zu verhindern. Fig. 167 bis 169 zeigen einige Anordnungen für die Auflagerung der Grundschwelle. Bei Fig. 167 dient eine Kollschicht aus hart gebrannten

Fig. 166.



§ 2.

Die Riegel- oder Fachwerkwände.

Eine Riegel-, Bund- oder Fachwerkwand, Fig. 166, besteht aus der Schwelle *ab*, der Pfette oder dem Rahmstück *cd*, den Pfosten oder Stielen *e*, den Streben oder Bändern *f*, und den Riegeln *k*.

Backsteinen als Unterlage; die Schwelle steht etwas vor, damit das Wasser abtropfen und nicht in die untere Fuge eintreten kann; um auch das Eintreten von Feuchtigkeit auf der oberen Fläche der Schwelle zu verhindern, ist es besser, die Schwelle nicht vor die Wand vortreten zu lassen, sondern sie mit den Pfosten bündig anzuordnen, wie in